

29. August 2014

364/14

**Kontakt:**  
Ralf Finke  
Presse, Öffentlichkeitsarbeit  
Rathaus

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Begrüßung der Festveranstaltung zur Verleihung des Jugendpreises des Vereins „Weimarer Dreieck e.V.“ und der Stadt Weimar für zivilgesellschaftliches Engagement im Jugendbereich durch Oberbürgermeister Stefan Wolf am 29. August 2014 im Forum Seebach in Weimar**

**Hausanschrift:**  
Herderplatz 14  
99421 Weimar  
Tel.: 03643 - 762-651  
Fax: 03643 - 762 650  
E-Mail: presse@stadtweimar.de

Vielen Dank an das Duo vom „Stereocafé“ für die musikalische Eröffnung!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Steinlein - danke, dass Sie uns die Ehre der Laudatio erweisen,

sehr geehrte Frau Staatssekretärin Neubert,

ich begrüße die Staatssekretäre aus dem Erfurter Wirtschafts- und dem Kulturministerium, die Herren Staschewski und Merten,

sehr geehrter Herr Prof. Dr. Aschke,

ein herzliches Willkommen den anwesenden Mitgliedern des Bundes- und des Thüringer Landtages sowie den Weimarer Stadträten,

liebe Frau Honorarkonsulin Grönegres,

lieber Honorarkonsul Hans Hoffmeister,

lieber Herr Hackmann,

und last but not least: ein herzliches Willkommen Frau Baumann, Frau Raoult und Frau Sowakiewicz vom Projekt „Grand mechant loup / Böser Wolf“!

Ganz besonders herzlich begrüße ich die Jugendlichen, die dazu beitrugen, dass dieses Projekt „Böser Wolf“ preiswürdig wurde und die heute unsere Gäste sind: Herzlich willkommen Gaia Coulon, Julienne Mougnekabol, Leopold von Bernstorff und Dagmara Morczynska!

**Regelöffnungszeiten:**  
Di/Do/Freitag: 9 - 12 Uhr  
Dienstag: 13 - 18 Uhr  
Donnerstag: 13 - 15 Uhr  
Montag/Mittwoch: geschlossen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
als sich die drei Außenminister des Weimarer Dreiecks aus Frankreich, Polen und Deutschland im Frühjahr dieses Jahres in Weimar trafen, um über die Krise in der Ukraine zu beraten, stand im Fokus ihres Austauschs auch das Eintreten für eine starke Gemeinschaft und für den Frieden in Europa.

**Bankverbindung:**  
IBAN:DE36 8205 1000 0301 0020 29  
BIC: HELADEF1WEM  
Sparkasse Mittelthüringen

Das Ergebnis kennen wir: die Lage in Kiew beruhigte sich, im Osten des Landes aber gehen die Kämpfe weiter. Trotzdem: die Initiative der drei Außenminister war nicht vergebens. Ohne ihr diplomatisches Geschick hätte es auf dem Maidan noch mehr Tote und Verletzte gegeben.



Kulturstadt Europas

Wladyslaw Bartoszewski, Staatssekretär und außenpolitischer Berater des polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk, sagte anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Vereins „Weimarer Dreieck e.V“ an ihn unter dem Eindruck der damaligen Ereignisse auf der Krim: „Das Weimarer Dreieck war seiner Zeit voraus und eine der klügsten Entscheidungen in der europäischen Politik.“ 1991, mit der Gründung des Weimarer Dreiecks, entstand also nicht nur in seinen Augen eine politische Initiative, die friedenssichernd wirkt. Auch Brüssel weiß inzwischen sehr genau, dass dieses „Weimarer Dreieck“ in Zukunft politisch, kulturell und wirtschaftlich eine noch deutlich stärkere Rolle spielen wird. Das ist die gute Nachricht in diesen schwierigen Zeiten.

Die schlechte ist, dass der Konflikt in der Ukraine sich weiter verschoben hat, dass wir vor einem politischen Patt stehen, bei dem das Weimarer Dreieck trotz allem Engagements nicht so sehr zu den Handelnden gehört, wie wir es uns wünschen. Doch das Engagement ist ungebrochen. Das Weimarer Dreieck wirkt, sei es im Großen oder im Kleinen.

Aus Weimar, meine Damen und Herren, gingen und gehen seit der Wiedervereinigung zahlreiche Initiativen aus, die das Zusammenleben in Europa besser machen sollen. Die Stadt arbeitet seit über zwei Jahrzehnten aktiv daran, ihren Symbolgehalt für ein friedliches, in Freundschaft verbundenes Europa in die Waagschale zu werfen. Dies geschieht nicht nur durch die obligatorischen Städtepartnerschafts- und Freundschaftsgesellschaften.

Vor allem die Förderung des länderübergreifenden zivilgesellschaftlichen Engagements der Bürger ist für Weimar eine zentrale Säule seines europäischen Verständnisses.

Die Stadt darf sich nicht darauf beschränken, Kulisse für politisches Symbolhandeln zu sein. Viel wichtiger ist es, dass jenseits der großen Politik der Austausch der einzelnen Bürger Anerkennung findet.

Gerade in den vergangenen Jahren stärkt das „Dreieck“ durch die Hinwendung zur Förderung von zivilgesellschaftlichen trinationalen Projekten die europäische Zusammenarbeit am Fundament, bei den Bürgern.

Dies folgt der Einsicht, dass sich Vertrauen, Verständnis und Zusammenarbeit nicht vom „Grünen Tisch“ aus planen lassen. Sie müssen ganz real für die Menschen erlebbar sein. Diese „Bodenhaftung“ drückt sich bei den Preisträgern des „Dreiecks“ aus: Der Preis richtet sich vor allem an junge Generationen. Hier treffen Jugendliche nicht nur zu einer Preisverleihung zufällig zusammen. Sie müssen dafür im Vorfeld über längere Zeiträume miteinander an Projekten arbeiten und dafür zeitweise miteinander leben. Dabei lernen sie sich einander in all den persönlichen und nationalen Verschiedenheiten, aber auch mit ihren vielen Gemeinsamkeiten kennen. Dies gelingt! Die heute 14 bis 20-jährigen sind in Europa angekommen.

Die Reisefreiheit, die Möglichkeit, überall Jobs und Praktika zu suchen, die Städtepartnerschaften und der Schüleraustausch: All dies ist für die Jugend in Europa heute eine Selbstverständlichkeit. Was für eine schöne Botschaft!

Aber reicht dies eigentlich: Dieses „Die-alten-Grenzen-vergessen-können“? Aus eigener Erfahrung mit den zahlreichen trilateralen Begegnungen, die wir (und vor

allem die EJBW) hier in Weimar organisieren, wissen wir ja auch: nur einfach mal so „*Begegnung*“, das reicht heute nicht mehr als Motivation, um junge Polen, Franzosen und Deutsche zusammenzubringen. Sich begegnen: Das können sie auch allein und sie fordern deshalb selbstbewusst und fast erschreckend pragmatisch einen zusätzlichen Mehrwert bei diesen Begegnungen: Sprachkurse zum Beispiel, oder zumindest Netzwerke, eben: europäische Zukunftschancen, wie sie so vielen jungen Griechen, Portugiesen, aber auch Franzosen, Polen, Deutschen heute fehlen!

Europa also muss mehr sein als eine mehr oder weniger zufällige Begegnung im Euroland. Dass dies nachhaltig geschehen kann, zeigt uns das Projekt „Böser Wolf“. Herr Staatssekretär Steinlein wird uns später in seiner Laudatio noch genauer darstellen, wie dieses erfolgreiche Projekt, das wir heute auszeichnen, wirkt.

Sie selbst, Herr Staatssekretär, sagten in Ihrer Antrittsrede im Außenministerium Anfang des Jahres, dass Sie mit einer Gruppe von Leuten aus Polen, den USA, den Niederlanden, aus Ost- und Westdeutschland kurz nach der Wende zusammen kamen, um einen Ort zu schaffen, an dem über die gemeinsame Zukunft unseres Kontinents nachgedacht werden kann. Sie haben das vollbracht und auch hier in Thüringen ist solch ein Ort entstanden. Ein Netzwerk europäischen Handelns gewissermaßen.

Mit Weimar hat es seinen zentralen Knotenpunkt und von dessen kommunaler Basis aus haben sich auch auf Länder- und Bundesebene neue Konturen und Ziele für das Weimarer Dreieck entwickelt.

Zu diesem Netzwerk gehört der Verein „Weimarer Dreieck“ mit seinem Vorsitzenden Dieter Hackmann und weitreichenden Verbindungen nach Erfurt, Berlin und Warschau.

Dazu gehören das Polnische Honorarkonsulat mit seinem Konsul Hans Hoffmeister und das französische Honorarkonsulat mit seiner Konsulin Bärbel Grönegres. Dazu gehört ein lebendiges Interesse des Freistaats und seiner Partnerregionen in Polen und Frankreich für das Weimarer Dreieck.

Und dazu gehört natürlich vor allem die Europäische Jugendbildungs- und -begegnungsstätte EJBW, die dem Weimarer Dreieck seine Weimarer Zielrichtung und Nachhaltigkeit in einem stabilen lokalen Netzwerk für internationale Bildungsarbeit verleiht. Ihnen allen und allen anderen, die dieses Weimarer Dreieck und seinen Jugendpreis unterstützen, möchte ich an dieser Stelle danken.

Lassen Sie uns so weitermachen – es lohnt sich!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!